

Gottesdienst vom 7. April

Predigt: Pascal Götz

Es betrifft uns alle

Serie: "Jenseits von Eden"



Die Frau schaute den Baum an. Er sah schön aus! Es wäre bestimmt gut, von ihm zu essen, dachte sie. Seine Früchte wirkten verlockend, und klug würde sie davon werden! Sie pflückte eine Frucht und biss hinein. Dann reichte sie die Frucht ihrem Mann, der bei ihr stand, und auch er aß davon.

1. Mose 3,6

1. Jenseits von Eden

Woher kommt das Chaos in unserer Welt? Darum geht es an dieser Serie «Jenseits von Eden». Wie kann es sein, dass Gott einmal alles gut gemacht hat und jetzt so viel Schlechtes da ist? In den ersten beiden Kapiteln wird beschrieben, wie Gott die Welt geschaffen hat. Er machte alles sehr gut und gab den ersten Menschen den Auftrag, den Garten Eden zu bebauen und zu bewahren. Adam und Eva hatten alle Freiheiten, bis auf eine kleine Einschränkung.



Der Baum der Erkenntnis

Lies 1. Mose 2,15-17. Warum macht Gott diese Einschränkung? Wäre es nicht besser gewesen, den Baum der Erkenntnis gar nicht erst zu erschaffen?

Der Baum der Erkenntnis war vermutlich gar nichts Besonderes. Es gab unzählige Bäume im Garten Eden. Adam und Eva hatten mehr als genug. Aber sie wollten mehr. Kennst du dieses Gefühl? Eigentlich ist der Kleiderschrank schon voll, aber jetzt ist gerade Ausverkauf und dieses eine Hemd würde dir wahnsinnig gut stehen... Nicht alles, was wir uns wünschen, brauchen wir auch tatsächlich. Diese Erfahrung haben auch Adam und Eva gemacht. Irgendwie hat sich da etwas in ihr Leben geschlichen und sie waren nicht mehr zufrieden mit dem was sie hatten. In 1.Mose 3,1-6 wird beschrieben, wie Eva eines Tages eine Schlange gesehen hat. Erst im Nachhinein hat sie gemerkt, dass ihr hier der Teufel selbst begegnet ist. Also haben Eva und die Schlange angefangen zu plaudern. Und die Schlange hat ihr vorgeschwärmt, wie wunderbar die Früchte von diesem Baum doch wären. Und Eva glaubte ihr. Sie glaubt der Schlange, dass ihr noch etwas fehlen würde. Etwas, was Gott ihr nicht gönnte und ihr darum verboten hatte.

Stell dir mal vor: Dein Leben ist gut. Alles perfekt, keine Sorgen, keine Schmerzen. Und dann kommt jemand und bietet dir an, dir zu zeigen, wie das Böse ist. Da würde doch jeder ablehnen! Darum musste die Schlange eine List anwenden. Sie erzählte Adam und Eva, wenn sie von diesen Früchten essen würden, dann würden sie sein wie Gott. Damit hatte sie gar nicht so unrecht. Bis zu diesem Zeitpunkt wussten die Menschen nicht, was böse ist. Gott wusste es und versuchte, Adam und Eva zu beschützen. Gott kann mit dem Bösen umgehen; wir Menschen nicht.

Es war einmal ein Hund, Der hatte einen Knochen. Um nach Hause zu kommen, musste der durch einen Fluss schwimmen. Als er mitten im Fluss trieb, schaute er auf die Wasseroberfläche. Und was sah er da? Einen riesigen Knochen. Ohne zu zögern schnappte er danach, aber alles, was er

erwischte, war ein Maul voll Wasser. Er hatte den Knochen in seinem Maul verloren, weil er nach dem Spiegelbild geschnappt hat, dass er auf der Wasseroberfläche gesehen hat. Er hatte eigentlich, was er wollte. Er hatte seinen Knochen. Aber weil ihm das nicht genug war, hat er alles verloren. Genau das ist auch Adam und Eva passiert.

2. Ich kann selbst

Wir könnten jetzt durch die ganze Menschheitsgeschichte durchgehen und wir würden immer wieder auf genau das gleiche Phänomen stossen: Menschen, die genug haben, mehr wollen und dadurch alles kaputt machen. Irgendwie betrifft dieses Problem uns alle. Oft merken wir das nur nicht, denn es sind scheinbar kleine Sachen. Aber so war es bei Adam und Eva ja auch. Es war eine kleine Sache: eine Frucht. Was ist das schon? Für einen Apfel zahlt man nicht einmal 50 Rp. Bei Adam und Eva ging es nicht darum, was sie genommen haben. Im Garten Eden gab es so viele Bäume, das hat doch Gott nicht gejuckt, ob da jetzt eine Frucht mehr oder weniger am Baum hängt. Es ging darum, was Adam und Eva mit ihrem Verhalten ausgedrückt haben. Eigentlich haben sie gesagt: Gott, wir vertrauen dir nicht. Wir glauben nicht, dass du nur das beste für uns im Sinn hast. Wir glauben, dass du uns etwas vorenthältst und das nehmen wir uns jetzt selber. Wir können selber. Gott, wir brauchen dich nicht. Das ist wie ein Fisch, der irgendwann findet: Wasser finde ich langweilig. Er springt an Land und wundert sich dann, warum er so schlecht atmen kann. Aber genauso ticken wir Menschen.



selbstkritisch

Wo sind die Punkte in meinem Leben, in denen ich für mich selbst kämpfe?
Wo sind die kleinen und grossen Punkte, in denen ich Gott nicht vertraue?



Komm zum Kreuz

Umkehr und Vergebung sind immer möglich. Als Jesus starb, da hat er allem die Macht genommen, was du oben aufgeschrieben hast. Er hat den Preis bezahlt, den Gott in 1. Mose 2,17 angedroht hat. Wenn wir ihn um Vergebung bitten, dann ist er treu und gerecht und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit (1. Johannes 1,9).

Termine

Mo	8		
Di	9		
Mi	10		
Do	11	12.00	Mittagsgebet
		20.00	Frauenlobpreis
Fr	12	9.30	Deutschkurs
		19.00	Kätschup Jugendgruppe
		19.00	TC Teenagerclub
Sa	13		
So	14	10.00	Gottesdienst Chinderhüeti, Kids-Treff, Follow-me
Mo	15		
Di	16	14.00	Seniorenachmittag
Mi	17	12.00	bis 13.00 Fastengebet
		17.00	bis 19.00 Fastengebet
Do	18	12.00	bis 13.00 Fastengebet
		17.00	bis 19.00 Fastengebet
Fr	19	10.00	Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl Chinderhüeti, Ferien-Kids-Treff
		12.00	bis 13.00 Fastengebet
		17.00	bis 19.00 Fastengebet
Sa	20	12.00	bis 13.00 Fastengebet
		17.00	bis 19.00 Fastengebet
So	21	10.00	Oster-Gottesdienst Chinderhüeti, Ferien-Kids-Treff

Vorschau:

7. Mai: Seniorentag auf St. Chrischona

Gebet vor dem Gottesdienst jeweils 9.40 Uhr im Büro.

Predigten und aktuelle Daten auf www.chrischona-pfäffikon.ch